

eea-Bericht externes Re-Audit Stadt Singen 2018

eea ® Berater:

Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH
Dipl.-Ing. Gerd Burkert
Fritz-Reichle-Ring 6a
78315 Radolfzell
Tel. 07732/939-1235

Externes Re-Audit: 06.11.2018

Fertigstellung Bericht: 19.12.2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award - Prozess	- 3 -
1.1	Aktualisierung der Ist-Analyse	- 3 -
1.2	Umsetzung des Maßnahmenplans	- 3 -
1.3	Energierrelevante Kennzahlen	- 4 -
1.3.1	Endenergiebedarf der Stadt Singen nach Energieträgern	- 4 -
1.3.2	Endenergiebedarf der Stadt Singen nach Verbrauchssektoren	- 4 -
1.3.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen	- 5 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status	- 6 -
2.1	Übersicht	- 6 -
2.2	Änderungen in den einzelnen Handlungsfeldern	- 8 -
3.	Reflektion der Arbeit im letzten Jahr	- 14 -
3.1	Reflektion der Teamarbeit	- 14 -
3.2	Reflexion der Projektarbeit	- 15 -
3.3	Kooperationen / Außenwirkung	- 15 -
3.4	Fazit	- 15 -
3.5	Ausblick	- 15 -

Anhang:

Anhang 1:	Auswertung Zielerreichungsgrad
Anhang 2:	Umsetzungsstand Arbeitsprogramm
Anhang 3:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

1. Der European Energy Award - Prozess

1.1 Aktualisierung der Ist-Analyse

Am 22.07.2010, 26.05.2011, 24.07.2012, 23.09.2013, 30.07.2014, 16.12.2015, 08.12.2016, 30.11.2017 und 05.09.2018 fanden die bisherigen Workshops „Internes Audit“ statt. Der eea-Berater hat zu allen genannten internen Audits je einen Bericht erstellt (inkl. dem hier vorliegenden). Das Jahr 2008 ist das Jahr der Programmteilnahme der Stadt Singen am European Energy Award® und im **Jahr 2011** wurde der Award mit dem Zertifizierungsergebnis von **57%** erreicht. Seit März 2013 hat die Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH mit dem eea-Berater Dipl.-Ing. Gerd Burkert den European Energy Award Prozess übernommen. Bei der letzten **externen Zertifizierung 2014** wurde ein Resultat von **69%** erreicht und im **Jahr 2018** liegt die Stadt Singen mit **72,9%** nur knapp unterhalb des Gold-Status.

1.2 Umsetzung des Maßnahmenplans

In den Workshops wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms überprüft und im eea Management Tool vom Energieteam und dem eea-Berater überarbeitet. Seit September 2015 wird die Energiepolitische Arbeit der Stadt Singen vom Klimaschutzmanager Herr Zipf unterstützt.

Maßnahmen Singen (Kosten bzw. Investitionen, Euro)						
	Kosten Stadt			Einnahmen Dritte		
Projekte	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Integriertes Quartierskonzept Scheffelareal	24.000	50.000		15.600	32.500	
Sanierungsmanagement Scheffelareal			65.000		32.500	
Klimaschutzteilkonzept Mobilität		138.000	23.900	48.025	13.721	
Klimaanalyse		56.325		45.060		
Fortschreibung Energie-/CO2-Bilanz	4.500	4.500	4.500			
Kommunikation 2000-Watt		5.000	5.000			
Schulprojekt "Ich bin ein Klimaheld"	16.000	16.000	16.000			
Klimabotschafter/Kooperation mit Akteuren	2.000	2.000	2.000			
Klimagipfel/Kooperation Unternehmen	5.000	5.000	5.000			
Förderprogramm energet. Gebäudesanierung	35.000	35.000	35.000			
"Klima-Fit", Klimawandekurs in Koop. mit VHS			3.500			

Für die folgenden Jahre hat sich das Energieteam damit ein äußerst anspruchsvolles Arbeitsprogramm vorgenommen. Bei der Mehrzahl der umzusetzenden Maßnahmen sind deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Zahlreiche Maßnahmen wurden abgeschlossen.

Es ist ausdrücklich festzustellen, dass in allen Handlungsfeldern eine große Aktivität bei nahezu allen Aufgaben sichtbar ist.

Im Berichtszeitraum sind nur vereinzelt Maßnahmen entfallen bzw. auf Grund von Änderungen von Rahmenbedingungen obsolet geworden. Auch in diesem Punkt ist Singen vorbildlich gegenüber anderen Kommunen, deren energiepolitische Arbeitsprogramme häufig Lücken durch eine größere Zahl sich nachträglich als nicht realisierbare Maßnahmen aufzeigen.

Das Arbeitsprogramm im Anhang 2 zeigt die Maßnahmen und deren Umsetzungsstand (noch nicht gestartet, Start/Beschluss/Planung, in Umsetzung, kurz vor Abschluss).

1.3 Energierrelevante Kennzahlen

Die Energierlevanten Kennzahlen wurden von der K.GREENTECH GmbH im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes 2013 ermittelt und weiterhin fortgeführt.

Eine kontinuierliche Datenerhebung nach einheitlicher Vorgehensweise ist somit gesichert.

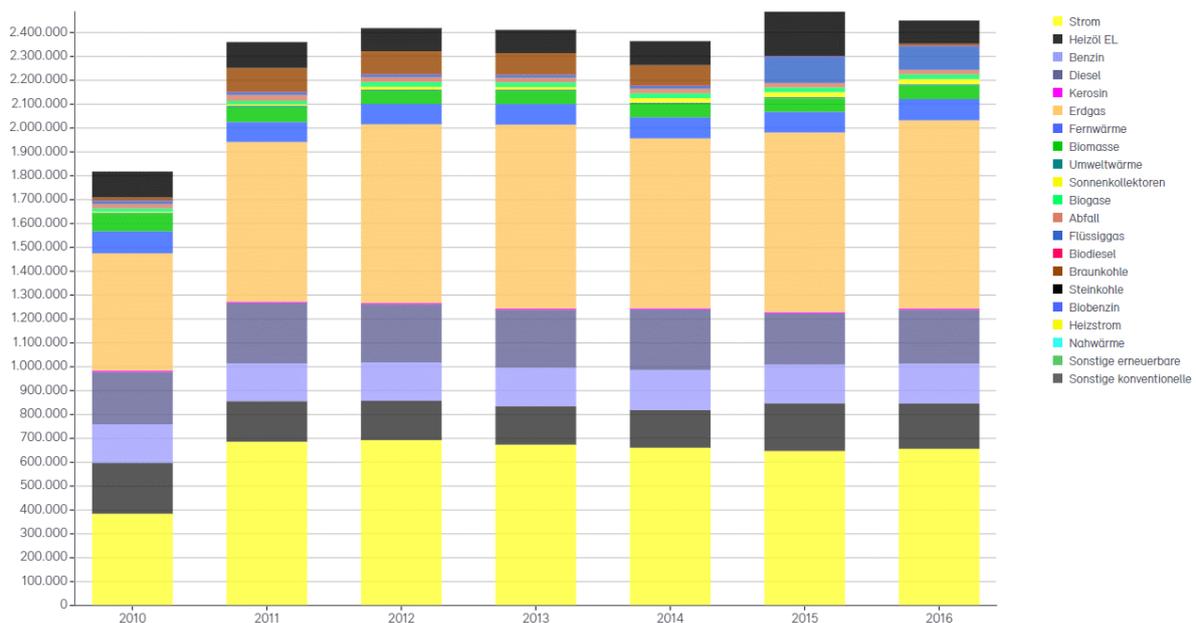
1.3.1 Endenergiebedarf der Stadt Singen nach Energieträgern

Die Zahlen für die Energiebilanz 2011 bis 2016 beruhen zum Teil auf Erhebungen von z.B. Daten der lokalen Energieversorger bzw. Netzbetreiber und den Schornsteinfegern der Stadt Singen sowie der Menge und Größe der Energieerzeugungsanlagen und Verkehrszahlen. Außerdem wurden Daten der Stadtverwaltung, des Landesamtes für Statistik und des Kraftfahrtbundesamtes herangezogen und in die Datenbank ECOregion eingespeist.

Der Zeitraum von 1990 bis 2010 beruht hingegen auf Zahlen über Bundesmittelwerte und hat daher nur wenig Aussagekraft, da diese nur auf den Faktoren Flächengröße, Einwohnerzahl sowie der Zahl der Erwerbstätigen basieren.

Die gesamte Stadt Singen benötigte im Jahr 2016 rund **2.450.400 MWh** Energie. Zum Vergleich wurde im Jahr 2009 in einer sehr umfangreichen Bilanz der Thüga Energie GmbH ein Energieverbrauch von 2.310.000 MWh ermittelt.

Energieverbrauch gesamt (MWh/Jahr) ▾



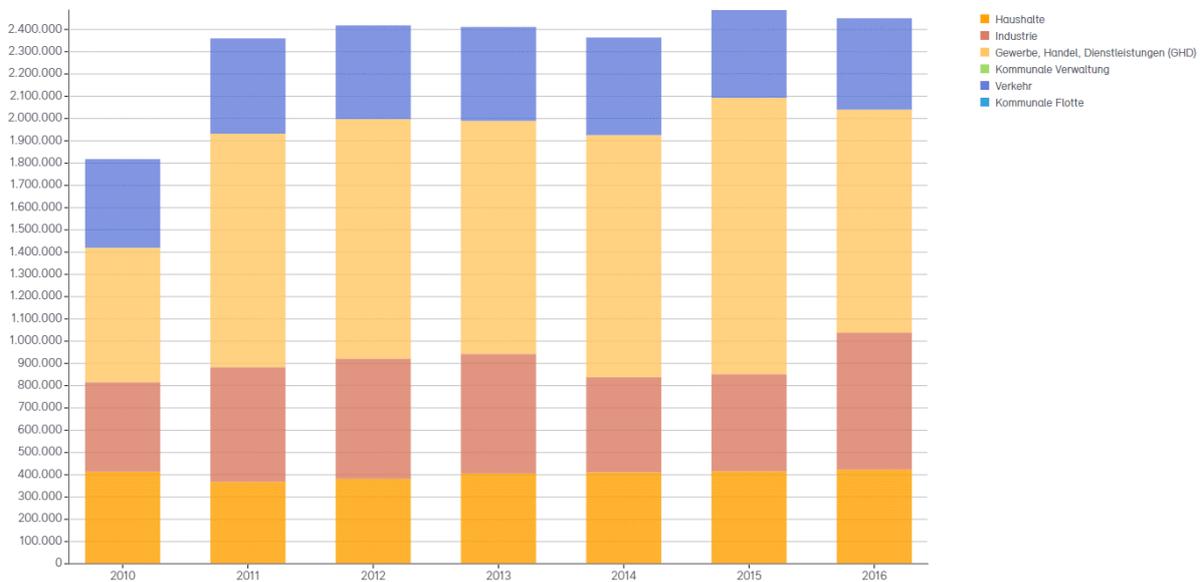
1.3.2 Endenergiebedarf der Stadt Singen nach Verbrauchssektoren

Differenziert nach Sektoren gliederte sich der Energiebedarf 2016 wie folgt: Mit ca. **41%** und knapp 1.002.026 MWh verbrauchte der **Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen** den Hauptanteil des gesamten Energiebedarfes der Stadt Singen. Gefolgt vom **Industriesektor** mit 614.760 MWh und ca. **25%**. Der **Haushaltssektor** mit 423.236 MWh und der **Verkehrssektor** mit 410.370 verbrauchten jeweils ca. **17%** des Gesamtenergiebedarfes.

Der äußerst energieintensive Wirtschaftsanteil der Stadt Singen bedeutet in diesem Zusammenhang einen überdurchschnittlich hohen Energieverbrauch von zusammen ca. **66%**.

Einzelne große Industriebetriebe beziehen außerdem am Netzbetreiber vorbei durch eigene Stromnetze Energie aus der Schweiz, die nur schwer zu erfassen sind.

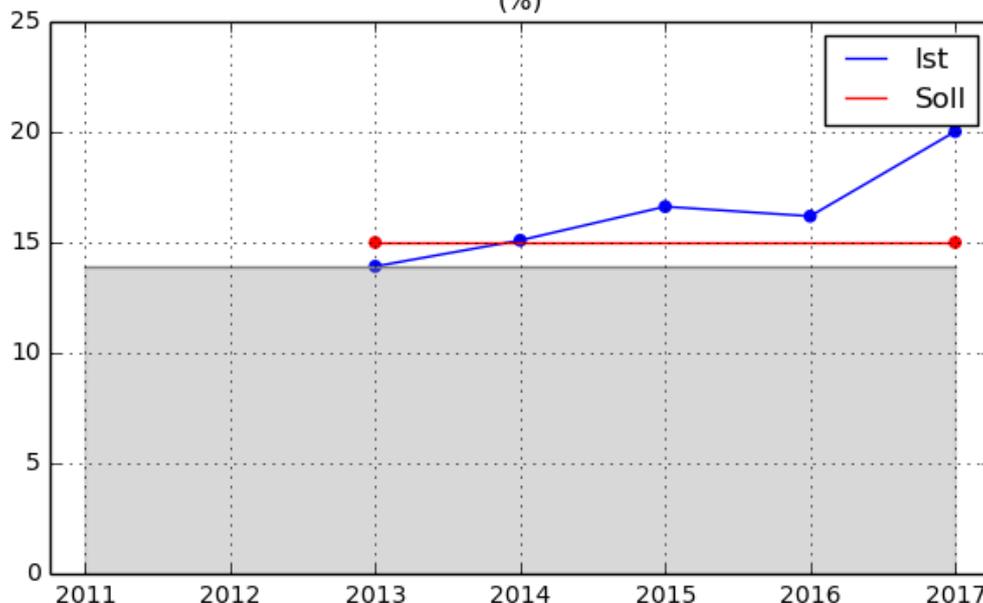
Energieverbrauch gesamt (MWh/Jahr) ▾



1.3.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen

Der Beschluss vom 16.10.2012 zur Beschaffung von **100% Ökostrom** gemäß den Anforderungen des eea wurde mit dem Bezug seit 06.03.2013 umgesetzt! Damit wurde auch im Jahr 2017 der gesamte Endenergieverbrauch Strom der kommunalen Gebäude von 2.998 MWh und Öffentlicher Beleuchtung von 1.063 MWh mit erneuerbaren Energien gedeckt. Der Anteil erneuerbare Wärme (3.636,3 MWh) am gesamten Wärmeverbrauch kommunaler Gebäude (18.160,6 MWh) hat sich seit 2013 um **6% verbessert** und lag **2017** bei ca. **20%**.

Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude (%)

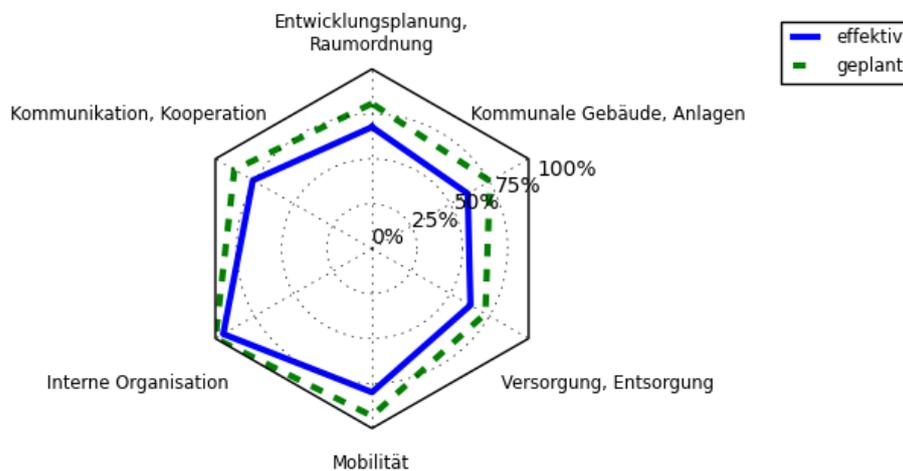


2. Energie- und klimapolitischer Status

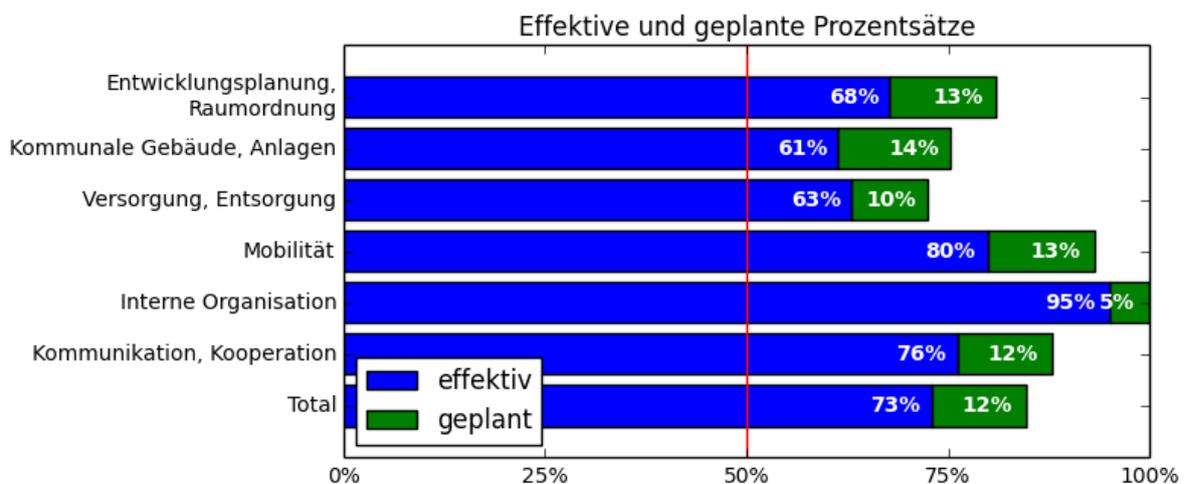
2.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	447
Anzahl erreichter Punkte	325,9
Erreichte Prozent	72,9% (vorher 68,6%)
Für den eea-Gold notwendige Punkte (75%)	336

Insgesamt wurden **325,9 Punkte** erreicht und damit **72,9%** der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche sind aus den folgenden Grafiken und nachfolgender Tabelle ersichtlich. Durch die Umsetzung von Maßnahmen ergibt sich für den energie- und klimapolitischen Status der Stadt Singen folgendes Bild:



Die Handlungsfelder „Interne Organisation“, „Mobilität“ und „Kommunikation, Kooperation“ sind mit Abstand die stärksten Bereiche der energiepolitischen Arbeit der Stadt Singen und bereits im Bereich des Gold-Status.



Die größten Schwächen und damit Verbesserungspotenziale liegen in den Bereichen „Entwicklungsplanung, Raumordnung“, „Versorgung, Entsorgung“ und „Kommunale Gebäude, Anlagen“. In diesen drei Bereichen bedarf es noch einiger Verbesserungen auf dem Weg zum Gold-Status. Vor allem die Kommunalen Gebäude sollten bei den geplanten Maßnahmen

men zukünftig besonders berücksichtigt werden, da hier bei steigenden Energiekosten noch große Einspareffekte erzielt werden können.

Bei Umsetzung einiger der im Arbeitsprogramm geplanten Maßnahmen, ist eine Gold-Zertifizierung beim nächsten externen Audits sehr realistisch.

Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad					
			Max.	Mögl.	Eff.	Eff.	Plan	Gepl.
1		➤ Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	78	52,8	67,7%	10,2	13,1%
2		➤ Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	46,5	61,2%	10,7	14,1%
3		➤ Versorgung, Entsorgung	104	63	39,6	62,9%	6	9,5%
4		➤ Mobilität	96	96	76,7	79,9%	12,6	13,2%
5		➤ Interne Organisation	44	44	41,8	95,0%	2,2	5,0%
6		➤ Kommunikation, Kooperation	96	90	68,5	76,1%	10,6	11,8%
		Gesamt	500	447	325,9	72,9%	52,3	11,7%

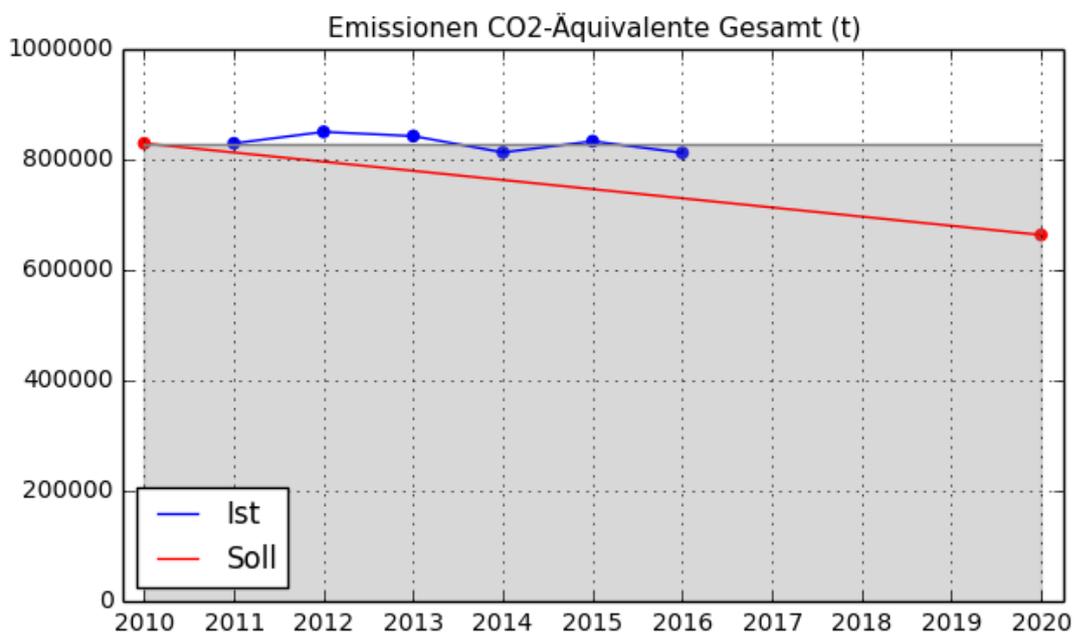
Die ausführliche Auswertung des Maßnahmenkatalogs mit Zielerreichungsgrad im aktuellen Jahr befindet sich im Anhang 1.

2.2 Änderungen in den einzelnen Handlungsfeldern

Seit dem letzten externen Audit 2014 mit 69% wurden viele Maßnahmen auf dem Weg zum Gold-Status bereits umgesetzt. Im September 2015 wurde die Klimaschutzarbeit der Stadt Singen durch den Klimaschutzmanager Herr Zipf verstärkt. Somit konnte die Anzahl der umzusetzenden Maßnahmen auf dem Weg zum Gold-Status noch deutlich erhöht werden.

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 68% (2014 67%)

Ein umfassendes integriertes Klimaschutz- und Energiekonzept wurde im Oktober 2013 für die gesamte Stadt Singen erstellt. Enthalten sind neben einer bereits 2016 wieder aktualisierten Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialanalysen zur Steigerung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz, vor allem auch die Definition eines Absenkpfad bis 2050. Das Zwischenziel bis 2020 im Leitbild der Stadt Singen lautet 20% weniger Treibhausgas! Als Bezugsjahr wurde hier das Jahr 2010 gewählt und somit ist das Ziel der Stadt Singen schärfer als das EU-Ziel von 20% Emissionsminderung, da dort das Bezugsjahr 1990 gilt. Die Reduktion der CO₂-Emissionen von 2012-2014 wurde durch den Anstieg 2015 wieder aufgehoben. Damit wurde auch im Jahr 2016 der erwünschte Absenkpfad bis 2020 wieder nicht eingehalten. Da der Großteil der CO₂-Emissionen durch den Wirtschaftssektor verursacht wird, sind vor allem hier noch weitere Anstrengungen nötig, um das selbst gesteckte Zwischenziel zu erreichen.



Es wurde im Landesprogramm „Klimopass“ eine stadtweite Klimaanalyse mit dem Titel „Zielkonflikt Klimakomfort-Nachverdichtung und Entwicklung von Lösungsstrategien zur klimawandelangepassten Entwicklung der Stadt Singen“ erstellt. Darüber hinaus ein klimatologisches Gutachten für die geplante Nachverdichtung in der Innenstadt („Knöpfleswies“) durch das Büro Geo-Net aus Hannover. Die Ergebnisse fließen in die Anforderungen der Wettbewerbsausschreibung bzw. in die Bewertung der eingereichten Vorschläge mit ein. Darüber hinaus fanden Workshops zur Klimawandelanpassung der 2000-Watt-Städte am 22.3.2018 in Bregenz und am 8. August 2018 in Winterthur statt.

Aktuell befindet sich ein energetisches Quartierskonzept nach KfW 432 für das Scheffelareal und ein Mobilitätsmanagement in der Waldeckschule unter Beteiligung von Schülern, Lehrern, Eltern und Stadtverwaltung in der Umsetzung.

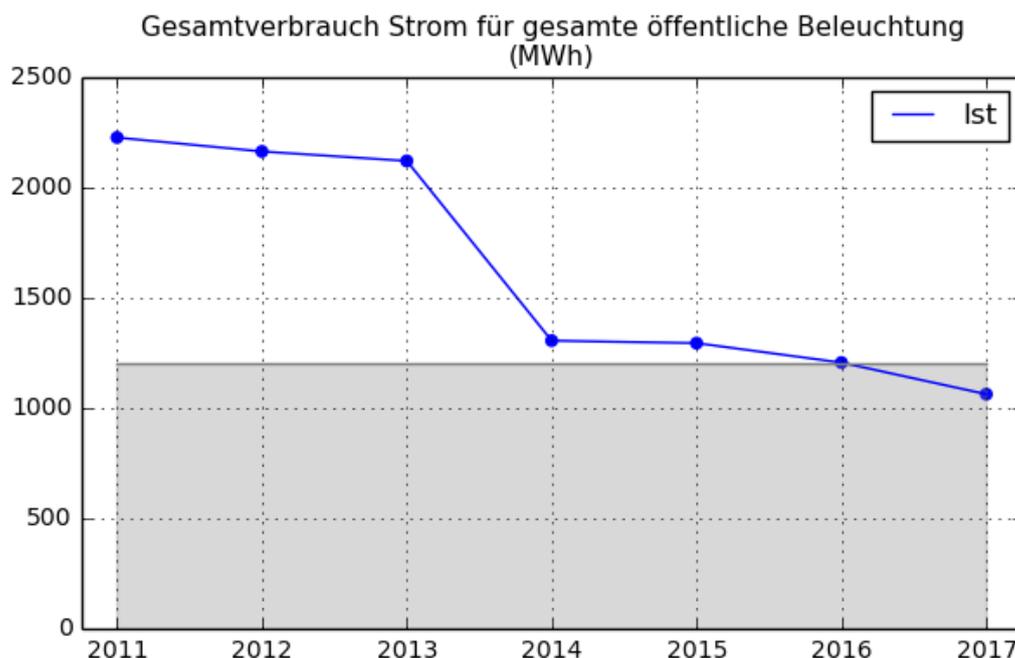
Die Baugenehmigungs- und Kontrollverfahren werden in einem frühen Stadium des Bauverfahrens für flankierende Maßnahmen zur Förderung von Energieeffizienz und Klimathemen verwendet. So wird die Broschüre „Informationen für Bauherren und alle die es werden wollen“ mit insgesamt 8 Themen zu energieeffizientem Bauen ausgegeben und die für alle Rat-suchenden kostenlose Energieberatung der Energieagentur Kreis Konstanz empfohlen. Darüber hinaus werden die Eigenbeteiligungen für die Energie-Checks der Energieagentur Kreis Konstanz übernommen.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 61% (2014 62%)

Das Handlungsfeld zwei weist das noch größte Potenzial, vor allem bei der weiteren nachhaltigen Entwicklung der kommunalen Gebäude, auf.

Energieeffizienz und Energieeinsparung (Wärme, Strom, Wasser) kommunaler Gebäude reduziert die finanziellen Belastungen des Haushaltes und ist die Grundlage für weitere Investitionsentscheidungen. Ein professionelles Energiemanagement fehlt der Stadt Singen noch auf dem Weg zum Erreichen des Gold-Status.

Im Jahr 2011 wurde beschlossen, dass die Wärmeerzeugungsanlagen aller zukünftigen städtischen Neubauten und Sanierungen mit 100% regenerativen Energien versorgt werden müssen, sofern keine bautechnischen Gründe dagegen sprechen. 2012 folgte dann der Beschluss zum Bezug von 100% Ökostrom gemäß den Vorgaben des European Energy Awards® für den Betrieb aller städtischen Gebäude, Verkehrswegebeleuchtung und Abwasserbetriebe. Der Bezug erfolgt seit 6.3.2013 von der Energiedienst AG nach europaweiter Ausschreibung.



Der Jahresstromverbrauch für die Öffentliche Beleuchtung hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert. Möglich wurde das durch den Einsatz von LED-Leuchten bei fast allen Lichtpunkten und durch eine Reduzierung der Beleuchtungsstärke. Die 2014 erfolgte starke Verbrauchssenkung konnte 2017 noch weiter reduziert werden.

3. Versorgung, Entsorgung 63% (2014 50%)

Die Stadt Singen hat keinen direkten Einfluss auf die Produkte, Tarife und Kundeninformation des Energieversorgers Thüga Energie GmbH, der die Stadt Singen als Grundversorger mit Gas und Strom versorgt. Dennoch hat die Stadt mit dem Versorgungsunternehmen entsprechende Angebote für das Stadtgebiet vereinbart und ein Vertreter der Thüga ist Teil des Energieteams.

In Zusammenarbeit mit der Energieagentur Kreis Konstanz wurde ein kombiniertes Abwärme- und Wärmebedarfs-Kataster im 50m-Raster mit Ergebniskarte für Singen erstellt und im November 2017 veröffentlicht, um Wärme abgebende und Wärme suchende Unternehmen zusammen zu bringen.

Der Gesamtwärmebedarf für Raumheizung und Warmwasser auf dem Stadtgebiet und der Anteil erneuerbarer Wärme wurden im Rahmen der Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanz im Jahr 2011 (Daten aus 2009) von der Thüga Energie GmbH detailliert ermittelt. Der Anteil der Wärme aus erneuerbaren Energien (Biomasse, Fernwärme aus Biomasse, Solarthermie, Wärmepumpen) entsprach dabei 4,8%. Die aktuelle Energie- und CO₂-Bilanz kommt für das Jahr 2016 auf einen Wert von 7,5%, was eine positive Steigerung darstellt. Die regenerative Wärmeerzeugung nach Energieträgern entsprach dabei 4,1% Biomasse, 0,4% Umweltwärme, 1,4% Biogase und 1,6% Sonnenwärme.

Auch eine Steigerung des Stroms aus Erneuerbaren Energien konnte verzeichnet werden, so stieg die installierte PV-Leistung von 2015 mit 14.567 kWp im Jahr 2017 auf 16.267 kWp.

Die Stadtwerke Singen beteiligen sich an der Hegauwind GmbH und Co. KG - Verenafohren, die drei über 50m hohe Schwachwindanlagen im Wald oberhalb von Wiechs am Randen errichtet haben. Seit der Eröffnung im Juli 2017 produziert der Windpark ca. 20 Mio. kWh pro Jahr, das entspricht bilanziell dem privaten Strombedarf von etwa 20.000 Menschen.

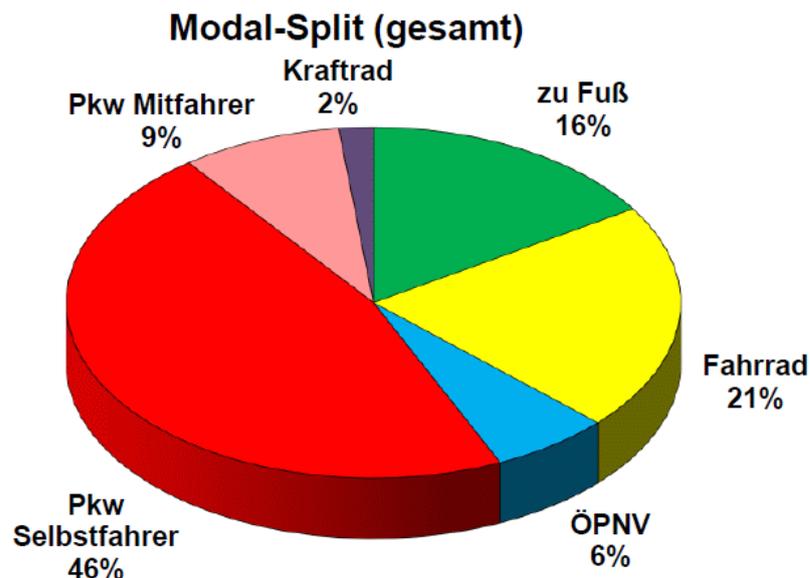
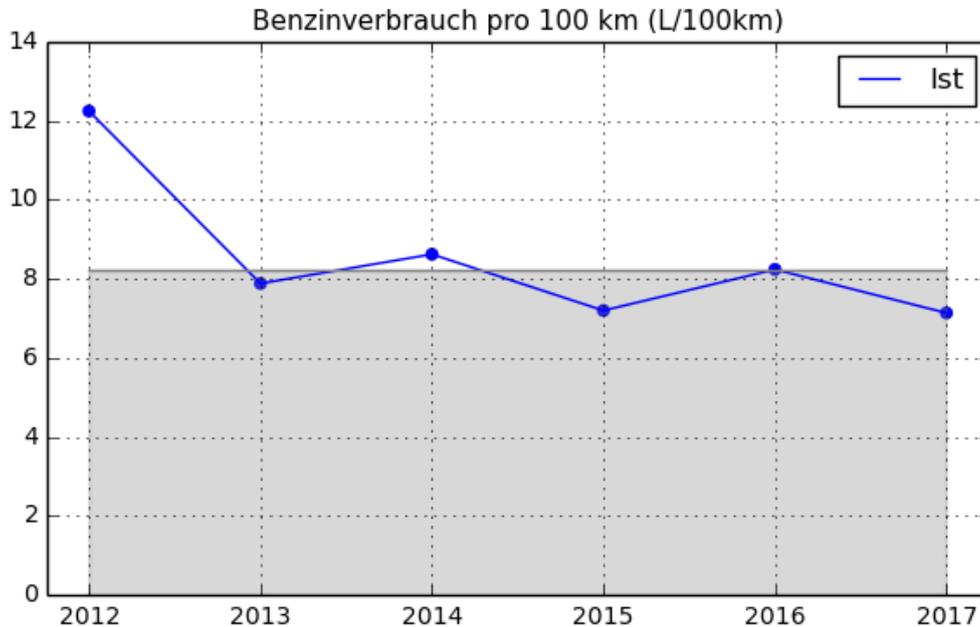
4. Mobilität 80% (2014 74%)

Die Fahrgastzahlen im ÖPNV halten sich konstant bei ca. 40.000 FG pro 1000 EW. Der Gemeinderat hat beschlossen, alle Haltestellen behindertengerecht umzubauen. Einen wichtigen neuen Impuls zur vermehrten Nutzung des ÖPNV würde auch die Überdachung und Beleuchtung aller Haltestellen bringen.

Der Ausbau der Elektromobilität mit Ökostrom soll über den Bundestrend hinaus vorangetrieben und Fahrten mit herkömmlichen Fahrzeugen durch Fahrten mit Elektroantrieb ersetzt werden. Dazu wurde im Parkraumkonzept Innenstadt kostenloses Parken für Elektrofahrzeuge vorgesehen, was die Bestrebungen des Landkreises Konstanz zur Einführung einer landkreisweiten blauen Parkplakette für Elektrofahrzeuge unterstützt hat.

Bei der fossil angetriebenen kommunalen Leasing-Flotte wurde auf kleinere Fahrzeuge umgestellt, wodurch sich der Benzinverbrauch deutlich reduziert hat. Es wurde in 2017 eine ausführliche Fuhrparkanalyse hinsichtlich des Elektrifizierungspotenzials der kommunalen

Flotte durchgeführt und 2018 ein Konzept zum Aufbau von Ladeinfrastruktur erstellt. Es wurden dadurch 9 Ladepunkte installiert und 6 Elektrofahrzeuge beschafft. Der Fachbereich Bauen ist Mitglied im Car-Sharing-Verein, das Car-Sharing Projekt hat aber in Singen nur geringe Resonanz gefunden und es existiert aktuell auch nur ein Fahrzeug im Angebot.



Im aktuellen Modal Split von 2018 beträgt der Anteil des MIV 46%, für den ÖPNV 6% sowie für den gesamten Umweltverbund (ÖPNV + Fahrrad + Fuß + PKW Mitfahrer) 52%. Die bisher als „Auto-Stadt“ ein wenig in Verruf geratene Stadt Singen hat sich demnach in den letzten Jahren eher zu einer „Fahrrad-Stadt“ entwickelt. So hat sich der Modal Split-Anteil Fahrrad, der 2002 noch bei 11% lag, auf 21% fast verdoppelt!

Das bereits 2012 fertig gestellte Radwegekonzept enthält sehr umfangreiche und detaillierte Maßnahmenvorschläge zur Förderung des Radverkehrs, vor allem den Ausbau überdachter, beleuchteter und bewachter Fahrradabstellanlagen. Der Radwegeplan wurde fertiggestellt und ist die Landkreis-Konzeption aufgegangen.

Um den Anteil am ÖPNV weiter zu steigern empfiehlt sich eine gezielte ÖPNV-Mobilitätsberatungsstelle bei den Stadtwerken Singen einzurichten. Das Mobilitätsmarketing wurde durch eine neue Karte "Klimafreundlich unterwegs in Singen" bereichert.

Es wurde eine Mitarbeiter-Umfrage 2016 zum Job-Ticket durchgeführt, was zur Einführung eines VHB-Job-Tickets für Verwaltung und Eigenbetriebe im September 2018 geführt hat.

5. Interne Organisation 95% (2014 93%)

Die bereitgestellten finanziellen Mittel für Energie- und Klimaaktivitäten sind in den letzten Jahren erhöht worden und liegen im Durchschnitt der letzten Jahre bei 2,6 Euro/EW. Mit der Einstellung des Klimaschutzmanagers Herr Zipf wurde zudem das Energieteam deutlich verstärkt. Er sorgt für die weitere Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Die Stadt Singen fördert und fordert eine energierelevante, zielgruppenspezifische Weiterbildung für alle Angestellten. Der Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen wird ausdrücklich gewünscht und aktiv gefördert und ist Thema in den Mitarbeitergesprächen. In den letzten Jahren wurden von den Verwaltungsmitarbeitern zahlreiche Fortbildungen besucht.

Es existieren ökologische Beschaffungsrichtlinien für die Bereiche EDV, Büro, Beleuchtung, Gebäudeunterhalt, Winterdienst, Nahrungsmittel, Postversand und ein Beschluss, dass bei der Beschaffung für alle Bereiche Energie- und Umweltauswirkungen zu beachten sind.

Das Energieteam als Gremium zur ressortübergreifenden Planung bzw. Koordinierung der Energie- und Umweltaktivitäten in der Stadt tagt regelmäßig (mind. 4 Treffen pro Jahr) und sorgt für Berichterstattung und Protokollerstellung.

Im Rahmen des eea-Prozesses finden jährliche Audits statt, in denen die Arbeit an den Klimaschutzprojekten reflektiert und bewertet bzw. das Arbeitsprogramm aktualisiert wird.

6. Kommunikation, Kooperation 76% (2014 71%)

Die erfolgreiche Auszeichnung mit dem European Energy Award® wird flächendeckend vermarktet. Das eea-Logo wird hierfür an den unterschiedlichsten Stellen platziert. Die Energie- und Klimaschutzaktivitäten werden ebenfalls durch die Tourismuswerbung und die Wirtschaftsförderung kommuniziert.

Die Stadt Singen ist Mitglied im Klimabündnis und kooperiert aktiv grenzüberschreitend mit anderen Kommunen der „2000-Watt-Gesellschaft“ in der Bodenseeregion. In der gemeinsamen Planung der Energiezukunft „Wir leben 2000 Watt“ werden Kampagnen zum klimafreundlichen Konsum umgesetzt. Aufgrund dessen wurde ein ausführliches Kommunikations- und Kooperationskonzept Energie und Klimaschutz für die Stadt Singen erstellt.

In der Stadtzeitung „Singen kommunal“ erscheint eine Klimaschutzinfoserie zur Aktivierung von Bevölkerungsteilen, die noch weniger aktiv im Bereich Klimaschutz sind. Hier werden Informationen zu Themen wie Energieeinsparung und Effizienz in die Haushalte transportiert. Die Stadtzeitung erscheint regelmäßig und wird jedem Bürger kostenlos zugestellt. Die ge-

samte Bevölkerung der Stadt Singen wird damit angesprochen und die Zeitung wird von den Bürgern sehr gut angenommen.

Fester Kooperationspartner für die Energieberatung ist die Energieagentur Kreis Konstanz. Die Bürger profitieren von unabhängigen, produktneutralen und kostenlosen Energieberatungsgesprächen. Von der Stadt Singen gefördert werden auch die seit 2013 von der Energieagentur in Kooperation mit der Verbraucherzentrale angebotenen Energie-Checks bei den Ratsuchenden vor Ort. Durch Übernahme des Eigenanteils durch die Stadt Singen, ist auch dieses Beratungsangebot für die Bürger der Stadt Singen kostenlos.

Auf diesen Förderinstrumenten basiert der SanierungsImpuls Singen, einem Energieeinsparprogramm der Stadt Singen, das mit zusätzlichen Maßnahmen, wie z.B. einem Zuschuss zum Heizungspumpentausch und Zuschüssen zu Sanierungskonzepten und Sanierungsfahrplänen ergänzt wird. Das wird nicht nur die Sanierungsquote, sondern vor allem auch die Sanierungsqualität erhöhen.

Ein CO₂-Bürger-Rechner wird seit 2014 angeboten. Die Bürger der Stadt Singen können hiermit ihre persönliche CO₂-Bilanz erstellen und sich neben dem Bundesweiten Durchschnitt auch mit dem Kommunalen Durchschnitt der Stadt Singen vergleichen.

Unternehmen, die Ihren CO₂-Fußabdruck (Corporate Carbon Footprint) berechnen lassen, können sich damit Ihrer Emissionen bewusst werden und erhalten dafür das Label "Klima bewusster Betrieb" der Energieagentur Kreis Konstanz.

Unternehmen, die darüber hinaus in Klimaschutzmaßnahmen investieren und ihren CO₂-Fußabdruck veröffentlichen, werden mit dem Label der Energieagentur Kreis Konstanz "Klima aktiver Betrieb" ausgezeichnet.

Die Stadt initiiert Kooperationen mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie und Dienstleistung, wie z.B. dem Unternehmerforum zu E-Mobilität und PV-Eigenstromnutzung für KMU oder der Teilnahme am Landesprogramm Ecofit. Gemeinsam mit der Kompetenzstelle Energieeffizienz Hochrhein-Bodensee und mit deren Träger Energieagentur Kreis Konstanz werden KEFF Themenabende in der Bildungsakademie Singen organisiert.

Darüber hinaus findet ein jährlicher Erfahrungsaustausch der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragten von Großunternehmen, wie Georg Fischer, Maggi, Constellium und Takeda in Singen statt. Vor allem das KEFF Abwärme- und Wärmebedarfs-Kataster wird bei diesen Unternehmensgesprächen thematisiert, um gegebenenfalls Abwärme für Dritte, auch für öffentliche Gebäude oder ein ganzes Quartier, zu erschließen. Aufgrund der Initiative der Stadt Singen mit der Energieagentur Kreis Konstanz laufen aktuell Abwärme-Effizienz-Analysen bei Maggi und Constellium, die zu einem neuen Leuchtturmprojekt Abwärme-Nutzung für die Stadt Singen auf dem Weg zum Gold-Status im EEA Prozess werden könnten.

3. Reflektion der Arbeit im letzten Jahr

3.1 Reflektion der Teamarbeit

Energieteam

Das Energieteam besteht aus 16 Personen. Neben Verwaltungsangestellten sind auch 6 Mitarbeiter der Stadtwerke Singen, einem Eigenbetrieb der Stadt Singen, und ein Mitarbeiter des ortsansässigen Strom- und Gasversorgers Thüga Energie GmbH im Energieteam. Im September 2015 kam der Klimaschutzmanager Markus Zipf hinzu.

Name	Aufgabengebiet
Christiane Kaluza-Däschle	Umweltschutzbeauftragte und Teamleitung
Markus Zipf	Klimaschutzmanager
Sonja Martin	Stadtplanung
Petra Jacobi	Straßenbau
Markus Schwarz	Stadtwerke, Leitung
Marzena Debski	Stadtwerke, Assistenz der Leitung
Manuel Kiraly	Stadtwerke, Straßenbeleuchtung
Heidi Urbatsch	Stadtwerke, Abfallwirtschaft
Beate Richter	Stadtwerke, Abwasserentsorgung
Christian Berger	Stadtwerke, Trinkwasserversorgung / Qualität
Oliver Rahn	Pressestelle, Wirtschaftsförderung
Regine Achatz	Zentrale Verwaltung (Beschaffung, Ausschreibungen,...)
Jörg Reuter	Gebäudemanagement
Manfred Vogt	Gebäudemanagement
Christian Kezic	Gebäudemanagement, Leitung
N.N.	Thüga Energie GmbH, Gebäudeenergieberater

Im März 2013 hat die Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH mit dem eea-Berater Dipl.-Ing. Gerd Burkert den European Energy Award Prozess übernommen. Seit dem 2. Oktober 2013 ist Bernd Häusler neuer Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Singen. Er war seit 2003 Betriebsleiter der Stadtwerke Singen und von 2006 bis 2013 Bürgermeister (Erster Beigeordneter) von Singen und hat den eea-Prozess aus nächster Nähe miterlebt und unterstützt. Somit ist sichergestellt, dass der eea-Prozess nicht nur unvermindert weitergehen wird, sondern zu einem wichtigen Steuerungs- und Controlling-Instrument für umsetzungsorientierte Energiepolitik der Stadt Singen ausgebaut wird. Die erfolgreiche Auszeichnung hat den Stellenwert des eea in der Stadtverwaltung noch erhöht und es wird für die Zukunft der Gold-Status anvisiert.

Die regelmäßigen Teamsitzungen haben ca. alle 3 Monate stattgefunden. Dazwischen wurden weitere Gespräche zwischen der Energieteamleiterin Frau Kaluza-Däschle und einzelnen Teammitgliedern geführt. Mittlerweile wird hauptsächlich online mit dem eea Management Tool gearbeitet und dieses auch zur Kommunikation genutzt, was zukünftig die Notwendigkeit von Teamsitzungen zu Abstimmungszwecken reduzieren wird.

Der Erfahrungs- und Know-How-Austausch zwischen den am eea beteiligten Verwaltungsabteilungen wurde als sehr positiv bewertet.

Die Teamleitung wird von den Teammitgliedern als sehr kompetent bewertet und war jederzeit ansprechbar. Die Anzahl der Teamsitzungen und deren Ablauf werden von den Teammitgliedern sehr positiv bewertet. Ebenso das Arbeiten mit dem online Management Tool, was als deutlicher Vorteil zu den Excel Listen wahrgenommen wird.

3.2 Reflexion der Projektarbeit

Die Umstellung auf das eea Management Tool hatte für alle Mitglieder zu erheblichem Mehraufwand geführt. Mittlerweile wurden aber die Vorzüge der Online Arbeit deutlich. So werden alle Maßnahmen bzw. Projekte im Arbeitsprogramm vom jeweils zuständigen Projektverantwortlichen mit den Kosten, Arbeitsschritten mit Prozess-Meilensteinen und dem Projektfortschritt eingetragen und gepflegt. Somit wird das Arbeitsprogramm zum Projekt-Management-Tool und alle Teammitglieder behalten den Überblick über ihre Projekte. Neben dem Arbeitsprogramm werden auch die Indikatoren als sinnvolles quantitatives Controlling Instrument wahrgenommen und verwendet. Es sind zwar noch einige Lücken in den Indikatoren, aber mit der Zeit werden die noch fehlenden Werte eingetragen.

3.3 Kooperationen / Außenwirkung

Die Stadt Singen arbeitet eng mit anderen Kommunen aus der Bodenseeregion zusammen. Im INTERREG-Projekt „Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft Bodensee“ kooperiert die Stadt Singen neben anderen Kommunen auch mit der Stadt Konstanz und der Stadt Radolfzell, die beide ebenfalls am European Energy Award teilnehmen.

„Wir leben 2000 Watt“ ist das Motto der Stadt Singen. Gemeinsam mit den anderen 2000-Watt-Kommunen wurde ein Konzept für Kommunikation und Kooperation zur "2000 Watt-Gesellschaft am Bodensee" erarbeitet. Für die 4 Handlungsfelder (Mobilität, Wohnen, Konsum, Ernährung) wurden im Kommunikationskonzept umsetzbare Kernempfehlungen mit möglichst großer Wirksamkeit und Akzeptanz in der Bevölkerung entwickelt.

Die Arbeit des eea Prozesses wird vom Gemeinderat ernst genommen und vom Oberbürgermeister unterstützt. Das energiepolitische Arbeitsprogramm (Maßnahmen) wurde ausführlich debattiert, der Beschluss des Arbeitsprogramms erfolgte einstimmig.

Die Zusammenarbeit mit dem zuständigen eea-Berater der Energieagentur Kreis Konstanz gemeinnützige GmbH wird als sehr positiv bewertet.

3.4 Fazit

Nach erfolgreicher Klimaschutzarbeit hat die Kommune im Februar 2012 bzw. 2015 die Auszeichnung European Energy Award ® erhalten und war danach kontinuierlich weiter aktiv im Klimaschutz. Das Arbeitsprogramm wurde konkretisiert und durch neue Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept ergänzt. Trotz Verschärfung der Anforderung des European Energy Awards ® ist die Stadt Singen weiterhin auf dem Weg zum Gold-Status.

3.5 Ausblick

Für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit auf dem Weg zur Erreichung des European Energy Award ® in Gold (75% der möglichen Punkte) müssen neben den noch nicht erledigten Maßnahmen weitere Aktivitäten erarbeitet und umgesetzt werden. Neben der Umsetzung muss zukünftig auch der Fokus auf die Wirkung der umgesetzten Maßnahmen gerichtet werden. Zu einem professionellen Qualitätsmanagement Prozess gehört auch das Prüfen der Wirksamkeit und ggf. das Anpassen von Maßnahmen, um die Klimaschutzarbeit wirksam und erfolgreich umsetzen zu können.

Mit der kontinuierlichen Fortführung des eea-Prozesses wird die Grundlage für den weiteren Weg zum Gold-Status gelegt. Dafür ist auch eine ausreichende Ausstattung mit Personal und Finanzen notwendig. Die Einstellung des Klimaschutzmanagers Herr Zipf war somit ein wichtiger Schritt in eine verstärkte Klimaschutzarbeit.

Anhang 1: Auswertung Zielerreichungsgrad

Anhang 2: Umsetzungstand Arbeitsprogramm

Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)